

luft« in diesem hellen, reizenden Raume wohl niemals anzutreffen sein wird.

Reiches Schnitzwerk aus Kirschholz bildet die Umrahmung der Fenster und hebt sich vortheilhaft von der hellen Eschenholztafelung ab. Decke und Fussboden, erstere aus mit Rahmenwerk verziertem Fichtenholz, letztere aus Eichenholzparquetten, vervollständigen den einfach vornehmen Eindruck dieses Speisesaales. An den drei der Länge nach aufgestellten Tischen können 61 Personen platznehmen und wird hier sicherlich auch der allgemein bekannten vorzüglichen Lloydküche alle Ehre erwiesen werden.

Ein von einer hohen Krystallwand überragtes stilgerechtes Buffet, sowie 61 Drehstühle vervollständigen die Einrichtung dieses Raumes, der durch eine Unzahl elektrischer Lichter taghell erleuchtet werden kann.

Anschliessend an den Speisesaal befindet sich das vornehm ebenfalls im englischen Stil, jedoch in Mahagoni ausgeführte Rauchzimmer, welches durch die Anwesenheit eines Pianinos und eines Harmoniums auch als Musikzimmer Verwendung findet und den beliebtesten Aufenthaltsort der Passagiere in den späteren Abendstunden oder bei ungünstiger Witterung bildet. Ober- und Seitenlicht, sowie reichliche elektrische Beleuchtung verleihen diesem Raume im Vereine mit seinem decorativen Schmucke der Wände einen freundlichen und anheimelnden Eindruck, dem sich kein Besucher entziehen kann.

Nebst dem Rauchzimmer befindet sich auch noch eine Bar, sowie eine Vorrathskammer im Deckhause, aus welchem man über eine bequeme Treppe in den auf dem Oberdeck befindlichen Raum gelangt, der die Passagiercabinen enthält, welche, mit ausgesuchtem Geschmack eingerichtet, dem Reisenden jeden nur wünschenswerten Comfort bieten.

Reisende, welche Gelegenheit hatten, einen der modernen Ocean-Riesen zu besichtigen, welche dermalen Europa mit Amerika verbinden, haben wohl auf diesen Schiffen weit luxuriösere Einrichtungen, abgesehen von den bedeutend grösseren Räumen, vorgefunden und kennen gelernt, kaum aber grössere Behaglichkeit, verbunden mit peinlichster Reinlichkeit und Nettigkeit, angetroffen, als dies der Fall ist auf den Schiffen des Oesterreichischen Lloyd, dessen bisher grösstes der geneigte Leser jetzt die Freundlichkeit hatte in Augenschein zu nehmen.

Aber auch über Schiffe, welche den weitgehendsten Anforderungen an Passagier-Bequemlichkeiten entsprechen, verfügt der Oesterreichische Lloyd, und sollte es niemand verabsäumen, dem sich die Gelegenheit dazu bietet, die Eildampfer zu besichtigen, welche allwöchentlich die Linie Triest—Alexandrien und retour befahren. Schiffe wie »Habsburg«, »Bohemia«, »Semiramis«, »Cleopatra« brauchen in keiner Weise den Vergleich mit anderen Dampfern zu scheuen und sind sprechende Zeugen für das Können des österreichischen Schiffbaues. Die allgemein bekannte seemännische Tüchtigkeit der Lloydcapitäne und deren liebenswürdiges urbanes Benehmen im Verkehre mit dem Publicum